

TÄTIGKEITSBERICHT 2024

Politischer Rückblick Vorstand

Judith Stofer

Ins Berichtsjahr startete die AL fulminant mit dem traditionellen Neujahrsapéro im Helsinki-Klub. Im Zentrum stand ein Podiumsgespräch mit AL-Gemeinderätin Sophie Blaser, Bildungsexpertin Monique Honegger und Bildungsexperte Philippe Wampfler zum Thema «Bildung im Zeitalter von KI und Tiktok». Moderiert wurde das Gespräch von Vorständin Andrea Leitner, danach lud die Stella Glitter Band zum Tanz bis in die frühen Morgenstunden. Im Berichtsjahr hat die AL nicht nur ihre Feierqualitäten unter Beweis gestellt, sondern auch ihre Mobilisierungskraft. Wir haben jeweils innert kürzester Zeit mehr als genügend Unterschriften für zwei Volksinitiativen gesammelt. Beide Initiativen wurden vor Ablauf der Sammlungsfrist eingereicht.

Es handelt sich dabei um die städtische Volksinitiative «Hier leben, hier wohnen, hier bleiben». Die sogenannte Umsetzungsinitiative verlangt, dass bei Um- und Aufzonungen Grundeigentümer:innen in Umsetzung von §49b des kantonalen Planungs- und Baugesetzes (PBG) verpflichtet werden, auch preisgünstige Wohnungen zu bauen. Kaum hatten wir diese Initiative eingereicht, lancierten wir bereits die nächste städtische Volksinitiative. Mit der Volksinitiative «ewz-Bonus für alle – 80 Millionen Franken Volksdividende» verlangt die AL, dass 80 Millionen Franken aus dem ewz-Rekordgewinn

von 2024 an die Kundinnen und Kunden der Grundversorgung rückerstattet werden sollen.

Die AL hat zusammen mit SP, Grünen und EVP das Referendum gegen die Senkung der Unternehmenssteuern ergriffen. Die Gewinnsteuern von grossen Unternehmen sollen ein weiteres Mal gesenkt werden, so von 7 auf 6 Prozent. Bei einer Annahme der kantonalen Steuergesetzänderung würden bei Gemeinden und Kanton Steuereinnahmen von mehr als 300 Millionen Franken wegfallen. Allein die Stadt Zürich würde rund 100 Millionen Franken weniger einnehmen. Damit kannibalisiert sich der bereits sehr klamme Kanton weiter. Die Abstimmung findet am 18. Mai 2025 statt. Weiter hat sich die AL im Abstimmungskampf gegen die beiden nationalen Mietvorlagen «Kündigung wegen Eigenbedarf» und «Untermiete» engagiert. Die beiden Vorlagen wurden am 24. November erfolgreich versenkt.

An der Mitgliederversammlung von Ende Mai wurden zwei verdienstvolle Vorstandsmitglieder verabschiedet: Anne-Claude Hensch und Stephan Schnidrig. Die beiden Kantonsrätinnen Nicole Wyss und Judith Stofer wurden an ihrer Stelle neu in den Vorstand gewählt. Im Frühling 2026 sind Gemeinderats- und Stadtratswahlen. Die Vorbereitungsarbeiten sind unter dem Namen K26 angelaufen.

AL

AL-Finanzen 2024

Stephan Schnidrig

Das Jahr 2024 entsprach in finanzieller Hinsicht nicht nur den Erwartungen, sondern schloss erfreulicherweise noch leicht darüber ab. Die Mandatsabgaben bewegen sich insgesamt wie budgetiert. Bemerkenswert sind die zum zweiten Mal einkommensabhängig erhobenen Mitgliederbeiträge. Sie sind auf CHF 39'760 angestiegen. Dieser Umstand ist auch dem Sekretariat zu verdanken, das im September noch einmal einen Reminder versandte und so noch rund einen Drittel des Gesamtbetrages zusätzlich generierte. Ebenfalls bemerkenswert sind die allgemeinen Spenden, welche die Erwartungen in einem Nicht-Wahljahr um 50% überstiegen. Die Kosten für politische Kampagnen sind höher als

budgetiert. Dies ist aber in zweierlei Hinsicht gerechtfertigt. Zum einen kostete die Lancierung von zwei kommunalen Initiativen Geld, zum anderen blieb mit dem Rückzug unserer kantonalen Corona-Initiative im letzten Jahr Geld liegen. Neu verbucht respektive ausgewiesen sind die Fraktionsgelder, die den Fraktionen für Sekretariatsleistungen und Infrastruktur verrechnet werden. Das Jahr 2024 ist ein reines Sparjahr im 4-Jahreszyklus. CHF 82'000 wollten wir zurücklegen. Nun wurden es CHF 97'000. Zusammen mit dem Überschuss aus dem letzten Zyklus belaufen sich die Rückstellungen per Ende Jahr auf CHF 189'253.94, dies mit einem Gewinn von CHF 487.59.

Bilanz	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen	200'108.67	
Anlagevermögen	6'393.35	
kurzfristige Verbindlichkeiten		9'392.86
Rückstellungen		189'253.94
Eigenkapital		7'367.63
Gewinn		487.59
Total	206'502.02	206'502.02

Erfolgsrechnung	Einnahmen	Ausgaben
Mandatsabgaben	208'925.65	
Mitgliederbeiträge	39'760.00	
Spenden allgemein	59'980.85	
Spenden Kampagnen	550.00	
AL Info		12'207.65
Allgemeine Kosten		96'260.75
Rückfluss an Sektionen		4'953.30
Kampagnen		24'347.55
Personalaufwand		120'576.80
Raumaufwand		14'771.20
übriger Betriebsaufwand		18'714.80
Wertberichtigungen		655.55
Finanzertrag		921.31
Ertrag Untermiete		-1'000.00
Periodenfremder Erfolg		0
Rückstellungen		97'000.00
Kostenerstattung Fraktionen		-80'680.00
Gewinn		487.59
Total	309'216.50	309'216.50

Sekretariat

Christian Caspar

Gleich zwei Volksinitiativen hat die AL 2024 lanciert und erfolgreich eingereicht – im Sommer die Umsetzungsinitiative für mehr preisgünstige Wohnungen und im Winter die ewz-Bonus-Initiative. Das Sekretariat unterstützte die Koordination der Unterschriftensammlungen, zählte fleissig Unterschriften und war für die interne und externe Kampagnenkommunikation verantwortlich. Abgesehen davon führten wir spannende Stadtpaziergänge und ein Podium zum Gazakrieg durch, produzierten das AL-Info, verfassten Newsletter, organisierten Vollversammlungen, unterstützten die Arbeit des Vorstands und der Fraktionen, kümmerten uns um die AL-Mitglieder und Sympis... Nein, langweilig wurde es auf dem Seki definitiv nicht.

Personell gab es einige Veränderungen. Christian Cas-

par trat Anfang Jahr die Nachfolge von Zoe Lehmann an und besetzte bis im Herbst das Sekretariat zusammen mit Dafina Gash, die dann neue berufliche Wege eingeschlagen hat. Während fast vier Jahren hat Dafina das AL-Seki geprägt mit ihren Ideen, ihrer besonnenen Art und strukturierten Arbeitsweise, ihrem Engagement. Danke Dafina! Ihre Nachfolgerin Amina Arn hat im November angefangen und ist – wie Christian – in einem 60%-Pensum als politische Sekretärin tätig. Zeit zum Ankommen blieb ihr nicht, startete doch just am Tag ihres Stellenantritts die ewz-Bonus-Kampagne. Glücklicherweise verfügt Amina über eine beeindruckende Tatkraft und meisterte den Sprung ins kalte Wasser dank ihrer empathischen und lösungsorientierten Art problemlos. Schön bist du da, Amina! Das Seki ist bereit für den Wahlkampf.

Gesundheitsgruppe

Hans Zaugg

In der AL-Gesundheitsgruppe diskutieren Mitglieder der Kantonsrats- und Gemeinderatsfraktion mit gesundheitspolitisch interessierten Menschen aktuelle Ratsgeschäfte und weitere Fragen zur Gesundheitspolitik. Die Gruppe erarbeitet auch gesundheitspolitische Stellungnahmen der AL zur Genehmigung durch den Vorstand bzw. die Vollversammlung (VV). Im Berichtsjahr 2024 fanden acht Treffen statt.

Im Gemeinderat wurden unter anderem Vorstösse zur Anstellung pflegender Angehöriger, zu Sozialen Rezepten, Gesundheitskiosken und Freundschaftsbänken eingereicht und überwiesen. Auch die Alterszentren, das Stadthospital und die Kommerzialisierung der Spitex sind stets präsente Themen. Der zukünftige Umgang mit dem Kispil-Areal stand so-

wohl im Gemeinde- wie auch im Kantonsrat zur Debatte. Im Kantonsrat waren ausserdem die durch die Pflegeinitiative erforderliche Revision des Pflegegesetzes und die Rettung des Kinderspitals bzw. allseits drohende Spitalkonkurse als Folge desolater Spitalplanung wichtige Themen. In der zweiten Jahreshälfte beschäftigte uns die EFAS-Abstimmung (VV vom 24.9.). Aus unserer Gruppe wurden zudem Vernehmlassungen verfasst und eingereicht (z.B. zur Pflegeinitiative Stufe 2) und am 1. Mai ein Podiumsgespräch mit dem Titel «Wer ärmer ist, stirbt früher» organisiert.

Wir freuen uns, weitere gesundheitspolitisch Interessierte in unserer Gruppe begrüssen zu dürfen!

Gruppe Wohnen und Planung

Christian Häberli

Immer am ersten Montag im Monat trifft sich die Arbeitsgruppe Wohnen und Planung zum Austausch. An den Treffen dabei sind Architekt:innen, Planer:innen, Parlamentarier:innen und an Stadtentwicklung und Wohnpolitik interessierte Aktivist:innen. Die Treffen sind geprägt von engagierten, erhellenden Diskussionen, die fast immer in die Erkenntnis münden, dass Stadtplanung eine mindestens komplizierte, meist aber komplexe Angelegenheit ist.

Leider ist das zu Beginn des vergangenen Jahres in Angriff genommene wohnpolitische Grundsatzpapier der AL im Laufe des Jahres in den Hintergrund geraten – vergessen ist es aber nicht! Dafür waren zahlreiche Mitglieder der Arbeits-

gruppe aktivistisch unterwegs, z.B. an der Demo im Rahmen der «Housing Action Days». Anfangs April in Schwamendingen waren rund 30 Besucher:innen am Quartierrundgang dabei. Ebenso zahlreich war der Besuch am Rundgang in Altstetten. Später im Jahr sammelten engagierte Aktivist:innen Unterschriften für die Umsetzungsinitiative, welche am 4. September eingereicht werden konnte. Bei den Diskussionsabenden im letzten Trimester standen nach der Entwicklung in Zürich-West (Pfingstweide) die stets rückläufige Zahl subventionierter Wohnungen und mögliche Antworten darauf im Zentrum (z.B. im Rahmen der Revision der kantonalen Verordnung zur Wohnbauförderung).

Bildungsgruppe

Nicole Wyss

Seit den Diskussionen rund um die Umsetzung der Tagesschule in der Stadt Zürich wurde es ruhig um die AL-Bildungsgruppe. Im Berichtsjahr wurde ihr aber wieder Leben eingehaucht. AL-Schulpfleger:innen, Mitglieder der Kantonsrats- und Gemeinderats-Fraktion und weitere bildungspolitisch interessierte Menschen diskutierten an insgesamt fünf Treffen aktuelle Ratsgeschäfte und weitere Fragen rund um die Bildungspolitik. Als Start hat sich die Arbeitsgruppe mit den Kernforderungen der AL zur Bildungspolitik auseinandergesetzt (<https://al-zh.ch/positionen/bildung/>).

Schwerpunktmässig hat sich die AG Bildung in diesem

Jahr mit der städtischen Behördenreorganisation, der Förderklassen-Initiative und dem neuen Berufsauftrag für Lehrpersonen auseinandergesetzt.

Die möglichen Varianten der Behördenreorganisation wurden von einer Subgruppe vertieft, die daraus resultierenden Erkenntnisse in der AG vorgestellt. Auch bei der Förderklassen-Initiative und der Ausgestaltung des neuen Berufsauftrags stand das Erarbeiten einer gemeinsamen AL-Haltung im Vordergrund. Stets in Verknüpfung mit der Kernforderung der AL, sich für ein chancengerechteres, starkes und unentgeltliches Bildungssystem einzusetzen.

Gemeinderat

Gemeinderatsfraktion

Ratsorganisation und Personelles: Im Juni 2024 trat Andreas Kirstein nach fast 12 Jahren Ratstätigkeit zurück. Mit Freude wurde Christian Häberli als Nachfolger in die Fraktion aufgenommen. Die Geschäftsleitung arbeitete über mehrere Monate eine neue Entschädigungsverordnung aus, die im Februar 2025 vom Volk abgelehnt wurde.

Wohnen und Stadtentwicklung: Anfang 2024 hat die AL-Fraktion die Weisung zum Artikel 49b in letzter Minute zurückgewiesen und damit die Diskussion um Einkommenslimiten bei Vermietungen neu lanciert. Die Erhöhung der Anzahl subventionierter Wohnungen ist dank entsprechender AL-Vorstösse immer wieder Thema im Gemeinderat. Ferner hat sich die AL-Fraktion wiederholt für bezahlbaren Wohnraum und eine quatierveträglich Stadtentwicklung eingesetzt. Ein Highlight in diesem Bereich war die Überweisung unserer dringlichen Motion zur Neugestaltung des Josef-Areals.

Gesundheit und Soziales: Die AL-Fraktion konnte im Gesundheitsbereich viele Impulse zur Verbesserung der sozialmedizinischen Versorgung geben (z. B. Gesundheitskioske). Die Umsetzung unserer «Soziale Rezepte»-Motion ist erfolgreich angelaufen und die faire Bezahlung von pflegenden Angehörigen beim Stadtrat erfolgreich platziert worden. Im Sozialbereich hat die AL-Fraktion den Weg für einen Gesamtarbeitsvertrag im Kita-Bereich geebnet. Zudem haben wir ein Pilotprojekt zur zahnmedizinischen Versorgung von Menschen mit geringem Einkommen aufgegleist.

Öffentlicher Raum: Die überwiesene AL-Motion zu Einschränkungen von Werbung im öffentlichen Raum hilft nicht

nur unserem Ziel, die Kommerzialisierung des öffentlichen Raumes zu beschränken. Sie trifft das kapitalistische Selbstverständnis des forcierten Wachstums und des Einnahme sämtlicher Räume und Lebensbereiche in ihrem Herzen.

Präsidiales / Kultur / Bildung / Sport: Im letzten Jahr hat die AL-Fraktion die Projektierung und Planung von verschiedenen Schulhäusern kritisch begleitet. Im Verlauf des Jahres wurden auch die Budgets für verschiedene Kulturinstitutionen beschlossen.

Finanzen: Die gewünschten sozialen und ökologischen Zielsetzungen bildeten sich in der Rechnung 2023 erneut nicht ab, weshalb die Fraktion dieser nicht zustimmte. Bei der Budgetdebatte konnte die Fraktion mehrere AL-typische Akzente setzen und eine Steuersenkung verhindern. Im November plädierte die AL-Fraktion für einen Verkauf der städtischen Beteiligungen der Flughafen Zürich AG an den Kanton Zürich, da wir es nicht als kommunale Aufgabe sehen, einen Flughafen zu betreiben.

Tiefbau und industrielle Betriebe: Die Fraktion setzte klare Akzente für faire Gebühren der öffentlichen Dienste in der Stadt Zürich. Da die parlamentarische Initiative zur Ausschüttung der Riesengewinne von ewz im Gemeinderat scheiterte, wurde im Anschluss eine entsprechende Volksinitiative lanciert und innert 6 Wochen erfolgreich überreicht. Bei den Entsorgungscoupons setzte sich die AL zudem dafür ein, dass diese nicht voreilig, sondern erst abgeschafft werden, wenn die mobilen Recyclinghöfe in allen Quartieren stehen.

Kantonsrat

Judith Stofer

Die AL-Kantonsratsfraktion ist mit einer Orchidee vergleichbar: auffällig und farbig. Obwohl wir mit fünf Mitgliedern die kleinste Fraktion sind, werden wir vom Rat, von den Medien und der Öffentlichkeit als ernstzunehmende Partei wahrgenommen und sind mit Fraktionserklärungen und Medienmitteilungen sehr präsent. Wir schauen genau hin und fragen hartnäckig nach. Als linker Stachel im Kantonsrat ergreifen wir mit unseren Verbündeten SP und Grünen vermehrt wieder Referendum (bspw. gegen die ungerechte Senkung der Unternehmenssteuern).

Ein Erfolg im Berichtsjahr war die Motion 477/2020 «Berichterstattung über Massnahmen zur Bekämpfung der häuslichen Gewalt», die vom Kantonsrat mit breiter Unterstützung diskussionslos an den Regierungsrat überwiesen wurde. Im April 2023 unterbreitete der Regierungsrat dem Kantonsrat einen Umsetzungsvorschlag, der in der zuständigen Kommission behandelt und leicht verändert wurde. Im vergangenen Juni wurde die Ergänzung des Gewaltschutzgesetzes vom Rat dann gutgeheissen. Weil das fakultative Referendum nicht ergriffen wurde, ist der Regierungsrat nun verpflichtet, die ergriffenen Massnahmen zur Bekämpfung der häuslichen Gewalt alle drei Jahre zu evaluieren und der Öffentlichkeit Bericht zu erstatten.

Der Erfolg macht deutlich, dass es im Kantonsrat einen langen Atem braucht, um erfolgreich zu sein. Es macht aber

auch deutlich, dass wir in allen Kommissionen vertreten sein müssten, um Einfluss auf die Detailberatung unserer erfolgreichen Vorstösse nehmen zu können. Dafür müsste die AL-Fraktion allerdings doppelt so gross sein.

Um in der Öffentlichkeit mit unseren Themen noch sichtbarer zu werden, arbeiten wir in Kreativsitzungen vermehrt an eigenen Vorstössen. Wir nehmen damit auch bewusst ein Scheitern im Rat in Kauf, weil es nicht immer möglich ist, andere von unseren Ideen zu überzeugen. Wir möchten eine dezidiert linke Stimme im bürgerlich dominierten Kanton sein und verfolgen damit eine klassische Oppositionspolitik. Zwei Beispiele von eingereichten Vorstössen: «Einkommensabhängige ÖV-Tarife» und «Abschaffung Langzeitgymnasium – Stärkung der Volksschule». Weiter hat die Fraktion beschlossen, dass wir vermehrt erfahren möchten, was den Menschen unter den Nägeln brennt – zum Beispiel mit der Einrichtung eines digitalen Bürger:innen-Briefkastens. Es ist noch offen und zu diskutieren, wie wir diese Idee konkret umsetzen werden.

Im Berichtsjahr gab es Veränderungen in unserer Fraktion. Nach dem krankheitsbedingten Ausfall von Anne-Claude Hensch wählte die Fraktion Anfang Jahr Judith Stofer zur Fraktionspräsidentin. Im Frühling rückte Gianna Berger für Anne-Claude nach. Wir bedanken uns bei Anne-Claude ganz herzlich für ihre Arbeit und wünschen ihr alles Gute.

Alternative Linke Winterthur

Roman Hugentobler

Die AL ist jetzt auch in Winterthur eine Partei und heisst neu Alternative Linke. Gemeinsam mit vielen Sympathisant:innen wurde dies im Sommer gebührend gefeiert. Die Monate davor waren geprägt von Umstrukturierungen, Planungen und Bürokratie, was viel Energie und Ressourcen absorbierte.

Sarah Casutt hatte als Mitglied der SSK auch im Jahr 2024 die Arbeit der Polizei kritisch im Auge und kritisierte deren provozierendes Vorgehen an den Demonstrationen vom 8. März und 1. Mai öffentlich. Leider zeigt sich die Polizei resistent und dreht weiter an der Eskalations- und Repressionsschraube. Auch Manuel Sahli ging die Arbeit im Kantonsrat, insbesondere in der GPK und der PUK Datensicherheit, nicht aus. Für Aufsehen sorgte dabei seine Kritik an der ZKB, die neu auch auf Kryptowährungen setzen will. Viviane Marchand verfolgte in der Schulpflege die politischen Ziele der AL weiter. Dabei macht sie sich insbesondere stark für eine gute soziale Durchmischung in den Schulen und für die integrative Schule, die auch in Winterthur immer mehr unter

bürgerlichen Beschuss gerät.

Die innerparteiliche Arbeit wurde nach der Parteigründung nicht weniger – aus sehr erfreulichen Gründen: Die Winterthurer AL wächst. An den Vollversammlungen treffen sich mittlerweile so viele Aktivist:innen, dass wir über ein neues Sitzungszimmer nachdenken müssen. Nun werden die ersten Arbeitsgruppen gegründet. Zudem werden wir uns für die kommenden Wahlen 2026 professioneller aufstellen: mit einer Findungskommission und einem Wahlausschuss.

Ein bedeutender Wechsel fand auch in unserer parlamentarischen Zusammensetzung statt. Sarah trat leider auf Ende des Jahres aus dem Parlament zurück. Sie ist massgeblich verantwortlich für die Parteigründung und für die positive Entwicklung der AL in den letzten Jahren. Sie bleibt der AL zum Glück als Aktivistin erhalten. Roman Hugentobler übernimmt ihren Platz in der Kommission, und mit Miguel Bachmann konnten wir einen engagierten Nachfolger für Sarah gewinnen. Zusammen mit unserer wachsenden Bewegung gehen wir zuversichtlich ins Wahljahr 2025/26.

AL Limmattal

Ernst Joss

Dietikon ist die einzige Gemeinde neben den Grossstädten Zürich und Winterthur, in der die AL mit einem Sitz im Gemeindeparlament vertreten ist. Das Jahr im Gemeinderat geprägt hat eine formale Diskussion. Schliesslich wurde eine Ergänzung der Geschäftsordnung klar abgelehnt, die den Inhalt der persönlichen Erklärungen auf solche mit einem Bezug zu Dietikon einschränken wollte. Die AL positionierte sich von Anfang an klar gegen diese Ergänzung.

Der Gemeinderat beschloss gegen den Antrag der SP/AL-Fraktion eine Steuersenkung, obwohl auf Dietikon grosse Investitionen zukommen, insbesondere im Schulbereich. Wie die angestrebte Erhöhung des Selbstfinanzierungsgrades zustandekommen kann, konnte der Stadtrat nicht sagen. Auch in Dietikon sind die Krippenplätze für viele Familien unbezahlbar. Hier wären dringend mehr Mittel nötig. Eine Steuersenkung, welche den Normalsteuerzahler:innen kaum etwas bringt, ist nicht zielführend.

Dietikon hat wie die ganze Agglomeration zu wenig bezahlbare Wohnungen. Wegen Renovationen oder des

Abbruchs ganzer Siedlungen kommt es zu vielen Leerkündigungen. Einwohner:innen werden aus Dietikon, weil sie keine bezahlbare Wohnung mehr finden. Wie sich die Situation tatsächlich darstellt, soll eine Interpellation von uns zeigen. Neben der Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus braucht es in Zukunft auch Subventionen für Wohnungen.

Die Spezialkommission BZO, in der die AL ebenfalls vertreten ist, tagte immer noch nicht. Mit der Vorlage ist erst nach den Sommerferien zu rechnen. Damit wird die Zeit zur Verabschiedung der Bau- und Zonenordnung bis zu den Wahlen Anfang März 2026 recht knapp.

In Oberengstringen mussten wir unsere Aktivitäten nach dem Wegzug unseres langjährigen Vertreters weitgehend aufgeben. Wir beteiligten uns nur noch an der Unterschriftensammlung für die neue Konzernverantwortungsinitiative.

Aus Uitikon hat sich eine Person gemeldet, die gerne bei den nächsten Gemeindewahlen für die AL antreten möchte.

AL Horgen

Florian Schweizer

Im März 2024 organisierte der Vorstand für die wenigen Mitglieder und treuen Sympis eine Bezirks-GV in der Dorfbeiz Schinzenhof in Horgen. Die Veranstaltung war ernüchternd: eine einzige Sympathisantin folgte unserer an alle per Post versendeten Einladung. Das Ziel, Personen für die Gründung weiterer Ortssektionen zu gewinnen, konnten wir damit leider vorerst nicht erreichen.

Nichtsdestotrotz ging die Arbeit weiter: So setzt sich die AL bspw. im Rahmen der IPK Horgen, in der sie seit ihrer Gründung 2012 dabei ist, beim Gemeinderat dafür ein, dass Parteiparolen und Wahlempfehlungen jeweils eine Woche vor Abstimmungen/Wahlen und Gemeindeversammlungen auf die Homepage der Gemeinde Horgen hochgeladen wer-

den. Dies ist nun ab diesem Jahr möglich. Da die Auflistung der Parteien alphabetisch geschieht, erscheint die AL jeweils als erste. Die AL Horgen setzt sich weiter dafür ein, dass Parteien ihre Parolen und Anträge für die Gemeindeversammlung in der Broschüre, welche die Gemeinde in die Haushalte verschickt, platzieren können.

Im September fand wie immer der «Neuzuzügeranlass» statt. Vereine und Parteien können sich im grossen Gemeindegarten präsentieren und mit neuen Einwohner:innen ins Gespräch kommen.

Im Moment fehlen vor allem die Kapazitäten und kreative alternative Impulse, damit die AL-Ortspartei in der bürgerlichen Hochburg Horgen vorankommen kann.

Kreisschulbehörde

Gregor Mägerle

Ich habe ein glückliches Los gezogen, denn ich bin als KSB-Mitglied für ein Schulhaus verantwortlich, das gut funktioniert. Der Schulbetrieb läuft reibungslos, Schnittstellen sind geklärt und auftauchende Problemstellungen werden gemeinsam gelöst. Verschiedene Lehrpersonen sagen, dass ihr Arbeitsalltag gut ausgelastet, aber meistens stressfrei ist. Aus meiner Sicht sind die Erfolgsfaktoren der Schule, dass die Strukturen in der Tagesschule klar sind, die Schule nach einem gemeinsamen pädagogischen Konzept arbeitet, die Ressourcen gut verteilt sind und sich alle im Team sehr wertschätzend begegnen. Trotz dieser Beobachtungen ist festzuhalten, dass in den Schulen in Zürich nicht einfach alles rund läuft. Die integrative Schule kann nur dann funk-

tionieren, wenn die Politik gewillt ist, diesen Auftrag auch umzusetzen, und genügend Ressourcen zur Verfügung stellt. Weitere Herausforderungen sind: Chancengleichheit in der Bildung für alle, die engen Platzverhältnisse in Schulen und Horten in Bezug auf die Anzahl Schüler:innen sowie die immer grössere Bürokratie seitens des Schulamts und der Bildungsdirektion. Ein Beispiel dazu: Die erste Mail für eine kindergerechte Umgestaltung des Aussenbereiches eines Hortes wurde Anfang 2017 verschickt – bis heute ist nichts passiert.

Offene Themen rund um die Schule werden in der AG Bildung der AL laufend diskutiert. Im Austausch mit Gemeinde- und Kantonsrät:innen können Missstände in der Schule erkannt und Lösungsoptionen besprochen werden.

IPK

Corina Semadeni, Bezirksrichterin

Zu reden gaben im Jahr 2024 vor allem die Gesamterneuerungswahlen der Bezirksbehörden 2025-2029. Unter anderem mussten drei Stellen der Staatsanwaltschaft neu besetzt werden. Auch die AL hatte Anspruch auf eine 100%-Stelle. Leider konnten wir für die Gesamterneuerung niemanden finden. Der Anspruch ging an die nächste Partei. Wie andere Parteien haben auch wir Mühe damit, geeignete Kandidat:innen zu finden. Einzig die SVP konnte rechtzeitig einen Kandidaten aufstellen. Diese Situation hat dazu geführt, dass anlässlich der IPK-Sitzung im September für die zwei neu zu besetzenden ordentlichen Ämter der Staatsanwaltschaft noch keine Bewerbungen vorla-

gen. Ende Jahr wurden die Mitglieder der IPK über den Beschluss des Bezirksrats informiert, dass für die zwei noch unbesetzten Stellen bei der Staatsanwaltschaft eine Urnenwahl angeordnet wird.

Im Juni zog sich Jürg Gasche aus der IPK-Delegation zurück. Als seinen Nachfolger konnten wir Claudio Baldi gewinnen. An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an Jürg für seinen Einsatz! Und dass unser Mitglied Karin Graf durch das Kantonsparlament zur nebenamtlichen Ersatzoberrichterin gewählt wurde, liegt zwar nicht in der Kompetenz der IPK, sei an dieser Stelle aber trotzdem erwähnt. Herzliche Gratulation!

Sozialbehörde

Rahel Marti

In Zürich-Wiedikon war eine Liegenschaft, welche die AOZ seit langer Zeit gemietet hatte, von Ungeziefer befallen und wurde für die rund 70 Bewohner:innen, darunter 20 Kinder, zunehmend zu einem gesundheitlichen Problem. Im Sommer 2024 handelte die AOZ und quartierte in einer Hausrückaktion alle Bewohner:innen um. Die Menschen wurden nie persönlich nach ihren Bedürfnissen befragt, etwa nach der Schule der Kinder oder dem Arbeitsweg. Die Adresse ihrer neuen Wohnung erhielten sie diskussionslos in einem Brief mitgeteilt.

Es ist klar, dass die Organisation von günstigem Wohnraum in Zürich zurzeit schwierig ist, und die AOZ hat immerhin Wohnraum für alle gefunden (wobei einige Familien vom

Regen in die Traufe gelangten, sprich in ähnlich schäbige Liegenschaften). Doch das Vorgehen war wenig menschlich. Die AOZ hat nun eine Überprüfung und Verbesserung der Prozesse in Aussicht gestellt.

Wohnen war 2024 generell ein wichtiges Thema in der Sozialbehörde. Seit 2023 werden in den Unterstützungsbudgets – aufgrund teils stark schwankender Nebenkosten – die Netto- und nicht mehr die Bruttomieten angerechnet. 2024 hob die Sozialbehörde zudem die Obergrenze, welche die Miete im Unterstützungsbudget ausmachen darf, um 20 Prozent an. Damit kann die Stadt 20 Prozent höhere Mieten unterstützen. Auch in der Asylfürsorgeverordnung wurden der Teuerungsausgleich und die Mietzinsobergrenzen erhöht.

Stiftung PWG

Catherine Rutherford

2024 konnte die PWG acht Liegenschaften kaufen. Davon liegen drei neben einem PWG-Haus. Mit diesen Zukäufen ergeben sich mögliche Entwicklungspotentiale für die Zukunft. Erstmals durfte die PWG von einem kinderlosen Paar ein kleines Mehrfamilienhaus als Schenkung entgegennehmen. Und es gab eine Nachlassregelung zu sehr guten Konditionen.

Wiederum wurden zahlreiche Häuser saniert und auch der Neubau an der Flurstrasse 115 kam gut voran. Dank der Stadtzürcher Stimmbevölkerung wurde das Stiftungskapital um 100 Mio. erhöht. Erstmals wurde eine Anleihe als Sustainability Bonds ausgeschrieben, welche auf grosses Interesse stiess. Der Stiftungsrat achtet sehr auf ein solides Eigenkapital. Mit 24,2% auf dem Anlagewert ist dies

gegeben.

Im Frühjahr 2022 wurde Andeas Gysi neuer Geschäftsführer. Die PWG ist nun stärker darauf bedacht, auch bei Gesamtsanierungen Leerkündigungen zu vermeiden. Es wird mit allen Mietparteien intensiv nach einer Lösung gesucht. Das bedeutet zwar einen Mehraufwand, den eine engagierte Vermieterschaft aus meiner Sicht jedoch in Kauf nehmen muss.

Per Ende 2024 trat Stiftungsratspräsident Ueli Keller nach 12 Jahren zurück. Davor war er 18 Jahre Stiftungsrat. Also 30 Jahre in der PWG engagiert. Im fast fertigen Gewerbehause an der Flüelastrasse 16 gab es ein tolles Abschiedsfest und Andreas Billeter wurde als zukünftiger Präsident begrüsst.

Stiftung Familienwohnungen

Andrea Leitner

2024 stand im Zeichen des 100-jährigen Bestehens der SFW. Sechs Siedlungsfeste fanden statt, für den Stiftungsrat eine gute Gelegenheit, mit den Bewohner:innen ins Gespräch zu kommen. Die Geschäftsführerin der Stiftung, Sonja Anders, gibt nach gut fünf Jahren per Ende April 2025 die Geschäftsführung ab.

In die Gebäude des Letzi-Projekts können im Herbst 2025 erste Mieter:innen einziehen. Die Bauträger SFW, Stiftung Alterswohnungen (SAW) und Liegenschaften Stadt Zürich (LSZ) haben Erstvermietungs-, Gewerbevermietungs- und Betriebskonzept gemeinsam verabschiedet.

Die SFW projiziert zusammen mit der SAW und den Pflegezentren der Stadt Zürich auch «Felsenrain neu gewohnt», eine Verbindung aus Generationenwohnen, Verdichtung und Vernetzung im Quartier. Ende 2024 waren die Projektorganisation abgeschlossen, alle Planerverträge unterzeichnet und das Vorprojekt in Arbeit.

Auf gutem Weg ist auch der Erweiterungsbau der Siedlung Brunnenhof mit 20 neuen Familienwohnungen. Der Gestaltungsplan wurde im September vom Gemeinderat

genehmigt. Bauprojekt und Kostenvoranschlag wurden unmittelbar danach verabschiedet, die Baueingabe erfolgte Anfang Oktober.

Anfang Jahr konnten Wogeno Zürich und SFW den Auftrag für das Bauprojektmanagement des Projekts Thurgauerstrasse vergeben. Workshops klärten die Gegebenheiten des Areals D und die Bedürfnisse der Partner. Zusammen mit den Bauträgern des Areals C (ABZ, mehr als wohnen und BG Grubenacker) wurde der Wettbewerb vorbereitet.

Ende Jahr war das Gebäude der Genossenschaft Kraftwerk1 auf dem Koch Areal bereits sechs Stockwerke hoch, drei weitere werden folgen. Insgesamt entstehen 123 Wohnungen, 28 davon werden über SFW vermietet. Die Wohnungen können Ende 2026 bezogen werden.

Die Arealentwicklung Mittelleimbach ist ein Kooperationsprojekt zusammen mit der SAW und der Stiftung Einfach Wohnen. Auch hier fanden gemeinsame Workshops statt, auf deren Grundlage das Projekt definiert wird. Danach folgen Raumprogramm und Projekthandbuch als Vorbereitung für den Architekturwettbewerb.

Alternative Liste (AL)

Molkenstrasse 21, 8004 Zürich, www.al-zh.ch
sekretariat@al-zh.ch - Tel. 044 242 19 45
IBAN CH53 0900 0000 8706 3811 5

Auflage/Druck 1900 Ex., Oesch Reliefdruck AG
Layout: Amina Arn, Christian Caspar
Redaktion: Amina Arn, Christian Caspar, Andrea Leitner, Lisa Letnansky, Rosa Maino, Niklaus Scherr

Du willst die AL mit einer Spende unterstützen?
Scanne den QR-Code einfach mit Deiner Bank-App



Herzlichen Dank !!!